Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 278. Freitag den 27 November. 1835.

Inland.

Berlin, 24. Nov. Se. Maj. der König haben dem Musketier Schiemann, vom 4ten Infanterie-Regiment, und dem Maurer Tiebel zu Luschwitz, im Großherzogthum Posen, die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Berlin, 25. November. Se. Majestät der König haben den bisherigen Banko-Buchhalter Weber zu Magdeburg zum Direktor des dasigen Banko Comptoirs Allergnädigst zu ernennen und die Bestallung Höchsteigenhändig zu vollziehen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Lotz zu Wallin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Bei der am 20sten und 21sten d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 72ster Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. auf Nr. 44269 und 45658 nach Merseburg bei Kieselbach und nach Thorn bei Kaufmann; 7 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 26148. 30422. 32494. 55999. 74210. 81072 und 96559 in Berlin bei Seeger, nach Aschersleben bei Dreizehner, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Delitzsch bei Freiberg, Nordhausen bei Schlichteweg und nach Prenzlau bei Herz; 29 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2622. 5794 6360. 6889. 8961. 11326. 18860. 22202. 26890. 27821. 29942. 30210. 44730. 48267. 54773. 62679. 63413. 71702. 71998. 76458. 93004. 93578. 98638. 98934 100020. 100221. 101028. 101960. und 108935 in Berlin 2mal bei Alevin, bei Hiller und 4mal bei Seeger, nach Achen b. Levy, Barmen bei Holzschuher, Bielefeld bei Henrich, Bleicherode bei Frühberg, Breslau 2mal bei Schreiber, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elbing bei Silber, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halberstadt bei Sußmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg in Pr. bei Burchard, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Magdeburg 2mal bei Brauns und bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Posen bei Bielefeld, Sagan bei Wiesenthal und nach Stettin bei Rolin; 33 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 1207. 2142. 4298. 4688. 5493. 11538. 15191. 16073. 22817. 25554. 25732. 35551. 38639. 47319. 49396. 53867. 61290. 61488. 63192. 71311. 73611. 79052. 79222. 84771. 87292. 88216. 89716. 93370. 96103. 100119. 101231. 106273 und 106623 in Berlin 4mal bei Burg, bei Gronau und 2mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Breslau bei Gerstenberg u. 2mal bei Leubuscher, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchardt und 2mal bei Samter, Landshut bei Güttner, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Löwenberg bei Keyl, Magdeburg bei Brauns, Münster bei Lohn, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Stettin bei Rolin, Trier bei Gall, Waldenburg bei Schützenhofer und nach Weißenfels bei Hommel; 61 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 26. 5671. 5748. 7202. 11381. 14708 15678. 15965. 17037. 17734. 19170. 25063. 26037. 26777. 27731. 28045. 28761. 29038. 30605. 33039. 37419. 38851. 40835. 41260. 41381. 41797. 51863. 53940. 55529. 57123. 57992. 59667. 60539. 63099. 63453. 65374. 67500. 67718. 69241. 70455. 71071. 71317. 73288. 73342. 75421. 78244. 82019. 82037. 85052. 85947. 88365. 88763. 89811. 97220. 97515. 97742. 100897. 104761. 106367. 107381 und 109166. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 23. November 1835.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Oppeln ist der zeitherige Kreis-Vikar Karl Spöttel zu Neustadt als Pfarrer zu Deutsch-Wette, und der zeitherige Kooperator Johann Bernard zu Wanowitz als Pfarrer in Sauerwitz bestätigt worden.

Abgereist: Der erwählte Fürst-Bischof von Breslau, Graf von Sedlnitzki, nach Breslau.

Königsberg, 21. Nov. Ihre Königl. Hoh. die Frau Großfürstin Helena, Gemahlin des Großfürsten Michael von Rußland, traf am 20sten d. M., Abends um 10 Uhr, auf der Rückkehr nach St. Petersburg, mit zahlreichem Gefolge in Königsberg in Pr. ein, und wollte am folgenden Morgen die Reise fortsetzen. — Der Polizei-Präsident

von Königsberg in Preußen, Theodor Schmidt, ist am 18ten d. M. nach kurzem Krankenlager daselbst mit Tode abgegangen. Er hatte 20 Jahre hindurch die Polizei-Verwaltung der dortigen Stadt geleitet, und sich durch seine Geschäftsführung die Liebe und das Vertrauen seiner Mitbürger zu erwerben gewußt.

Deutschland.

München, 19. Nov. In der vorigen Woche trug — wie Briefe aus München erzählen — eine eigene Deputation der Münchner Bürgerschaft die ehrfurchtsvolle Bitte an Se. Maj. vor, Allerhöchstderselbe möchte bei der vorhabenden Reise die Gefahren der See, welche das theure Leben und die Gesundheit gefährden könnten, berücksichtigen, zumal bei dieser Jahreszeit. Die Deputation wurde sehr gnädig empfangen, aber, wie man vernimmt, mit der Aeußerung entlassen: die Schifffahrt habe keine Gefahr mehr, Se. Maj. kenne die See, und der Himmel werde sie schützen. Die Abreise soll nun bestimmt auf den 24. d. M. festgesetzt sein, und Se. Maj. mit religiösem Sinne Vorsorge für unerwartete mögliche Fälle während Ihrer etwa dreimonatlichen Abwesenheit getroffen haben. — Am 16. und 17. November wurden, unter Vorsitz Sr. Maj. des Königs, Staats-Raths-Sitzungen gehalten.

München, 20. Nov. Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge, ist der Königl. Baierische Bundestags-Gesandte, Hr. von Mieg, durch Estafette nach München berufen worden. Es heißt, er solle Se. Majestät den König auf der Reise nach Griechenland begleiten. — Zu Speyer ist am 17. November der dortige Bischof, Dr. Richarz, feierlich installirt worden.

Kassel, 18. November. Herr Regierungs-Direktor Eggena ist in Aufträgen des hiesigen Hofs, welche die Rotenburger Erbschafts-Angelegenheiten betreffen, fortwährend von hier abwesend, und es verlautet nichts von dessen baldiger Zurückkunft. Der in Kurprinzliche Dienste übergetretene vormalige Landgräflich Hessen-Rotenburgische Kanzlei-Rath Lometzsch, gegenwärtig Mitglied der zweiten, für die Verwaltung der Rotenburgischen Domainen angeordneten Abtheilung des Hofmarschallamtes, der in besonderen Aufträgen in der nämlichen Angelegenheit von hier nach Ratibor gesandt worden war, ist bereits vor einiger Zeit, so viel man hört, unverrichteter Sache aus Schlesien zurückgekehrt.

Sigmaringen, 16. Nov. Schon einige Jahre her war davon die Rede, daß sich in Frankreich eine Actien-Gesellschaft, um den Rhein vermittelst eines Kanals mit der Donau zu verbinden, gebildet habe. Nun scheint man an die wirkliche Ausführung dieses — jedenfalls höchst schwierigen — Unternehmens zu denken, und, wenn die Unterhandlungen mit den betreffenden Regierungen zu einem günstigen Resultate geführt haben, sobald es die Jahreszeit erlaubt, mit den Arbeiten beginnen zu wollen, und die ganze Arbeit soll im Verlaufe von 6 Jahren vollendet werden. Vergangene Woche ist auch ein Agent dieser Gesellschaft, Herr Mollinaux, mit Vollmachten versehen, hier angekommen, um wegen Anlegung des Kanals auf dem diesseitigen Landesgebiete mit der hohen Regierung im Auftrage dieser Gesellschaft zu unterhandeln. Heute ist Herr Mollinaux wieder von hier über Stuttgart und Frankfurt a. M. abgereist. Diesen Sommer wurde für die hiesige Residenzstadt auch ein neuer Stadtplan entworfen. Ferner wurde von hier nach Jungnau eine neue Straßen-Anlage ausgesteckt, und eine ähnliche soll auch von Bittelschieß über Koppel nach Wald im Plane sein.

Frankfurt a. M., 15. Nov. Wie man vernimmt, beschäftigte sich auch gestern Morgen der Senat angelegentlichst mit unsrer Zollanschlußsache. Diesem zufolge dürfte mit Bestimmtheit angenommen werden, daß im Laufe dieser Woche (hat schon sehr oft so geheißen! —) der Anschlußvertrag selbst im Senate zur Berathung und Annahme kommt. — Die von den HH. Gutzkow und Wienbarg beabsichtigte Herausgabe der „deutschen Revue" ward durch die von der großherzoglichen badischen Regierung ausgegangene Unterdrückung der Verlagshandlung Löwenthal in Mannheim unmöglich gemacht. (Allg. Ztg.)

Pyrmont, 5. Nov. Vor 14 Tagen ist eine Karawane von 800 Personen, Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen, nach Jamaica abgegangen; die Mehrzahl ist aus dem Westphälischen, nur 28 sind aus dem Fürstenthume Waldek. Die von ihnen eingegangenen Bedingungen sind hart; sie müssen fünf Jahre lang für einige Morgen Land Herrendienste verrichten; dann treten sie als Eigenthümer in ihr geringes Besitzthum. So bietet die Zukunft ihnen kein glänzendes Glück dar. (Frank. O.-P.-A.-Ztg.)

Hamburg, 20. November. Der Sturm, welcher in der vorletzten Nacht wüthete und das Wasser bis 18¼ Fuß hoch trieb, hat auch auf der Elbe an großen und kleinen Schiffen mehr oder weniger Schaden gethan: so ist nämlich ein Schiff, nachdem es alle Anker und Taue verloren hatte, unweit der Bösch auf den Strand gerathen; ein anderes sitzt bei Altenbruch auf dem Strande, außerdem haben mehre Schiffe, welche auf der Elbe lagen, mehr oder weniger Havarie erlitten. — Das zweite Leuchtschiff Siegmund ist, da seine Moorings mitgegangen sind, von seiner Station getrieben, wird aber, da es keinen Schaden erlitten, noch heute dahin wieder abgehen; die andren beiden Leuchtschiffe haben sich gut gehalten. Auch ist durch den heftigen Sturm das Treibeis von der Elbe vertrieben und die Schifffahrt also völlig wieder hergestellt.

Rußland.

Petersburg, 13. Nov. Gestern verkündete die vom Winter-Palast wehende Flagge den erfreuten Bewohnern der Residenz die glückliche Rückkunft Sr. Majestät des Kaisers.

Warschau, 20. Nov. Se. Majestät der Kaiser haben durch eine in Gelaja-Zerkoff unterm 26sten v. M. erlassene Verordnung verfügt, daß von jetzt an der General-Controleur des Königreichs auch zugleich Präsident der Schulden-Tilgungs-Kommission sein soll; für den Fall, daß derselbe vertreten werden müßte, behalten Se. Maj. sich die Ernennung eines Vice-Präsidenten der erwähnten Kommission vor, während übrigens alle andere die Rechnungs-Ablegung der Polnischen Bank und die Kontrolirung ihrer Geschäfte durch die Tilgungs-Kommission betreffende Anordnungen in ihrer bisherigen Art u. Weise gelassen werden. Gleichzeitig haben Se. Maj. dem Fürsten Statthalter aufgetragen, den Herren Joseph Lubowitzki, Präsidenten der Polnischen Bank, Graf Heinrich Lubienski, Vice-Präsidenten, Gluszynski u. Niepokoyczycki, Direktoren dieser Bank, die Kaiserliche Zufriedenheit für die von ihnen bei ihren zahlreichen Amtsgeschäften abgelegten Beweise unermüdlichen Eifers und Fleißes zu erkennen zu geben. Bei derselben Gelegenheit haben Se. Majestät dem Präsidenten der Tilgungs-Kommission, ehemaligen General-Lieutenant Kurnatowski, den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse und den Mitgliedern der-

selben, worunter Graf Konstantin Zamoyski, verschiedene andere Orden verliehen. — Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael ist von Modlin nach St. Petersburg zurückgereist, u. der Fürst Paskewitsch, so wie die übrigen Generale, welche Se. Kaiserliche Hoheit nach jener Festung begleitet hatten, sind von dort wieder hierher zurückgekehrt. Während der Anwesenheit des Großfürsten in Warschau hatte der Ober-Ingenieur des Minenwesens im Königreich Polen die Ehre, demselben mehre neue Erfindungen zur Ansicht vorzulegen. — Am 11ten d. M. ist der Graf Anton Ledochowski, ehemaliger Starost von Hayssyn, mit Tode abgegangen.

Großbritannien.

London, 17. Nov. Bei dem Ausschuß, der sich mit dem Bau der neuen Parlamentshäuser zu beschäftigen hat, sollen bereits an 200 Pläne eingegangen sein, wovon jedoch mehre sogleich zurückgewiesen wurden, weil der Name der Architekten nicht beigefügt war.

Vorgestern hat in Irland die Einsammlung des jährlichen Tributs für O'Connell begonnen; man glaubt, daß sie in diesem Jahre noch ergiebiger ausfallen werde, als sonst, und rechnet auf einen Ertrag von 20,000 Pfund. — O'Connell hat unterm 10ten ein neues sehr heftiges Schreiben gegen Herrn Raphael in die Blätter einrücken lassen, und Letzterer hat unterm 13ten darauf geantwortet; der Courier meint aber, der Streit sei erschöpft, und es gehe nichts Neues von Bedeutung aus beiden Aktenstücken hervor.

In Hull wurde am Donnerstage die 22 Fuß hohe Statue Wilberforce's auf der als Fußgestell dienenden Säule von 100 Fuß Höhe aufgerichtet.

Von der Entschädigungs-Summe für die Westindischen Pflanzer sind nun schon 12 Millionen ausgezahlt worden, und ein Theil dieses Geldes ist bereits im Umlauf wieder hierher zurückgekehrt.

Gestern wurden hier zwei Leute, Namens Thomas Harris und Robert Balls, verhaftet, weil sie Oestreichische und Polnische Banknoten in großer Menge nachgemacht hatten. Der Ankläger trat im Namen der Direktion der Oestreichischen Bank gegen sie auf, da man in Wien erfahren hatte, daß die Fälschung von Banknoten, welche man vor einigen Jahren dort entdeckt und unterdrückt, in der letzten Zeit in England, und zwar mit großem Erfolge, fortgesetzt worden sei. Die beiden Inkulpaten waren von einem Polizeibeamten in einem Wirthshause belauscht worden, wie sie sich einander die Kupferplatten zeigten, welche sie zur Anfertigung der Noten gebraucht hatten.

In einem Artikel des letzten Heftes der British and foreign Review, von dem man glaubt, daß er unter ministeriellem Einfluß geschrieben sei, wird der Englischen Regierung anempfohlen, in Krakau einen Britischen Konsul zu akkreditiren, weil dieser Freistaat unter Englands Garantie als unabhängig und neutral anerkannt worden sei; die Ernennung eines solchen Konsuls wird als sehr wichtig für den Britischen Handel bezeichnet, weil Krakau, eine Stadt, die 120,000 Einwohner und ein größeres Gebiet als die freien Städte Deutschlands habe, sich wegen der Nachbarschaft Polens, Schlesiens, Mährens, Ungarns und selbst einiger Provinzen des Türkischen Reiches für den Absatz Englischer Produkte ganz besonders eigne. Die Times versichert auch, die Regierung habe sich schon seit einiger Zeit mit dieser Angelegenheit beschäftigt, und die Ernennung eines Konsuls in Krakau werde in einer der nächsten Nummern der Hof-Zeitung erscheinen.

Aus Plymouth vom 12ten d. schreibt man: „Die Königliche Brigg „Water-Witch" ist von Santander hier angekommen, welchen Ort sie am 4ten d. verließ. Die Truppen der Königin verließen Bilbao und Santander, oder waren schon von dort ausgerückt, um sich nach Vittoria zu begeben. Nur Kranke und Dienstunfähige blieben in Santander zurück. Die Offiziere der „Water-Witch" wissen die Zahl der Truppen des Don Carlos nicht mit Gewißheit anzugeben. Sie bestätigen übrigens die Nachricht von der Wegnahme des Schiffes „Paddy" aus Cork. Bei einer Windstille wurde es den Dampfböten der Königin sehr leicht, dasselbe zu nehmen. Ein Theil seiner Vorräthe war ans Land gebracht worden. Man hielt sorgfältig Wacht, um den „Lulworth", der mit Munitionen für Don Carlos erwartet wurde, ebenfalls zu fangen."

Am vorigen Sonnabend ist wieder ein Dampfschiff, der „Royal Tar", mit mehren Offizieren und 160 Mann Hülfs-Truppen von Limerick nach Santander abgegangen.

Frankreich.

Paris, 17. Novbr. Im Journal de Paris liest man: „Der Bericht Cordova's über die Treffen vom 27sten und 28sten bestätigt das, was wir in den letzten Tagen darüber gesagt hatten. An beiden Tagen haben die Christinos 200 Verwundete und 3 Gefangene gehabt, wogegen die Karlisten 7 bis 800 Mann und 100 Gefangene verloren haben.*) — Eine Depesche vom 13ten d. meldet, daß die beiden von den Karlisten weggenommenen Barken zurückgegeben worden sind. Als am 12ten die Karlisten die Christinos bei Behobia angriffen, fielen etwa 40 ihrer Kugeln auf unser Gebiet. Ein Französischer Offizier wurde verwundet; glücklicherweise scheint seine Wunde nicht gefährlich. Die Kanonen von Behobia haben den Karlisten augenblicklich geantwortet, und sie bald zum Rückzuge gezwungen. — Aus Valencia schreibt man vom 9ten d., daß Serrador, der mit 2500 Mann 200 National-Gardisten in Lucena blokirte, gezwungen worden sei, sich mit einem Verlust von 15 Mann zurückzuziehen. Aus Andalusien sind 3000 Mann Infanterie und 300 Reiter mit der blauen, rothen und gelben Kokarde bei Valencia angekommen, um sich mit den Truppen der Provinz zu vereinigen. — Der Zweck der am 8ten nach Ober-Aragonien abgegangenen Karlistischen Division ist, die Verbindungen zwischen Frankreich und Madrid abzuschneiden. Sie besteht aus 3 Bataillonen und einer Schwadron, und wird von Ituralde kommandirt. Der Mangel an Geld hat eine andere Expedition nach Catalonien verhindert, die von Don Sebastian geleitet werden sollte. Der General Eguia hat sich nach Biscaya gewandt, um den Versuch zu machen, Bilbao während der Abwesenheit der Engländer zu überrumpeln. — Eine spätere Depesche meldet, daß die Ituraldesche Expedition, ebenfalls wegen Geldmangels, habe unterbleiben müssen. Sein Generalstab ist in Tolosa geblieben, wo sich auch Don Carlos am 10ten noch befand. Am 9ten war Eguia in Valdecana bei Bilbao, und bedrohte diese Stadt. Eine Depesche vom 16ten meldet, daß Cordova am 12ten mit 8000 Mann in Pampelona angekommen ist, nachdem er von Tafala aus den General Gurrea mit 5000 Mann detaschirt hatte, um die 3 Karlistischen Bataillone in Aragonien zu verfolgen. Don Carlos ist am 12ten von Tolosa nach Onnate abgegangen." — Die vorgestern nach der Sen-

*) Zur richtigen Würdigung des obigen Berichts geben wir morgen einen Auszug aus demselben, in so weit er die Ereignisse vom 28sten betrifft.

* *

tinelle des Pyrenées gegebene Nachricht von der Ankunft des General Evans in Vittoria findet in diesen Mittheilungen des ministeriellen Blattes noch keine Bestätigung. In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 12ten liest man blos: „Dem Vernehmen nach ist eine 4000 Mann starke Kolonne der unlängst aus Bilbao ausmarschirten Anglo-Christinos am 8ten in Vittoria angekommen; doch bedarf dieses Gerücht noch der Bestätigung. Andererseits hat Don Carlos während seiner Anwesenheit in Tolosa die vornehmsten Civil-Beamten von Guipuzcoa um sich versammelt, um Alles mit ihnen zu verabreden, was die Verwaltung dieser Provinz betrifft. Seit dem 6ten, als dem Tage der Ankunft des Don Carlos in Tolosa, werden unaufhörlich Feste gegeben. Ein Schreiben aus Estella vom 8ten bestätigt die Nachricht von dem Aufbruch eines Karlisten-Corps nach Aragonien. Dasselbe besteht aus 3500 Mann Infanterie und zwei Schwadronen, unter den Befehlen Ituralde's, und ist bereits in Verdoun angekommen."

Während der Prozeß Lacenaire's und Consorten vor den hiesigen Assisengerichten Aufsehen erregt hat, wurde vor den Assisen des Departements du Calvados ein anderer nicht minder schrecklicher, der zugleich viel psychologische Wichtigkeit hat, verhandelt. Ein gewisser La Riviere hat nämlich seine Mutter, seine 18jährige Schwester und seinen 8jährigen Bruder ermordet. Das Motiv der That ist höchst seltsam und zeugt von krankhafter Gemüthsstimmung. La Riviere's Vater hatte sich wegen des üblen Lebenswandels seiner Frau von derselben scheiden lassen, und bewohnte ein anderes Haus als sie im Dorfe. Allein er hatte noch immer viel von ihrem bösen Charakter und ihren Ränken zu leiden. Sein Sohn, der Mörder, 21 Jahr alt, sah, daß seines Vaters Leben durch die Mutter verbittert werde, und setzte sich den Wahn in den Kopf, es sei eine verdienstliche Handlung, wenn er dieselbe nebst der Tochter und dem Knaben ermorde, und dann sich den Gerichten übergebe, und so sein Leben der Lebensruhe seines Vaters zum Opfer bringe. Da der junge Mann einiges gelesen hatte, hielt er sich alle Beispiele der älteren und neueren Geschichte von heldenmüthigen Aufopferungen vor, und suchte ihnen nachzueifern. Doch sein natürliches Gefühl hielt ihn, gegen diese Sophismen, von der That zurück, er schrieb aber diese gute Regung seiner Feigheit zu. Mehrmals hatte er schon zur That angesetzt, und dazu seine Sonntagskleider angelegt, um sich dann in Vire dem Gericht feierlicher vorzustellen und zu übergeben, doch immer hinderte ihn seine Unentschlossenheit, oder der Umstand, daß nicht alle drei Opfer beisammen waren, hielt ihn zurück. Endlich aber vollbrachte er den abscheulichen Mord doch mit einer Axt, und wollte nun auf der That nach Vire. Er wählte, um nicht unterwegs verhaftet zu werden, einen einsamen Waldweg. Hier aber überfiel ihn die Wahrheit mit ihrer ganzen Macht; seine That erschien ihm nun als das gräßlichste Verbrechen. Er verlor damit natürlich auch den Muth mit dem Stolz des Helden als sein Selbstankläger aufzutreten. Ganz verzagt, jammernd und weinend wälzte er sich am Boden, und vermochte nicht weiter zu gehen. Er blieb im Walde versteckt, und wagte sich auch den andern Tag nicht hervor. Seinen Hunger stillte er mit Wurzeln und wilden Früchten. Einen ganzen Monat irrte er so verzweifelnd umher, ohne Muth zu haben sich das Leben zu rauben oder sich dem weltlichen Richter zu übergeben. Endlich wurde er an der Meeresküste eingefangen, wohin er sich begeben hatte, in der Hoffnung, dort von Muscheln und Seethieren seinen Hunger stillen zu können. — Im Verhör erklärte er auf die Frage, weshalb er denn seine Geschwister auch umgebracht habe, daß die 18jährige Schwester ganz die Gesinnung der Mutter getheilt und so ihrem Vater auch nur das Leben verbittert hätte. Den Knaben aber habe er ums Leben gebracht, theils weil derselbe der Mutter anhänge, und daher vielleicht in der Folge ebenfalls zum Unglück des Vaters beitragen könne, theils weil der Vater das Kind sehr lieb habe, und er daher durch die Ermordung desselben den Haß des Vaters habe auf sich laden wollen, damit dieser seinen Tod nicht zu betrauern habe, und seine That um so reiner dastehe. Man staunte bei diesen Erklärungen in der Versammlung vor den Verirrungen, zu denen falsche Begriffe über das Rechte und Gute verleiten können. Trotz einer sehr beredten Vertheidigung, worin der Advokat des Angeklagten darzuthun suchte, daß derselbe wegen gänzlichen Mangels an Urtheilskraft unzurechnungsfähig sei, wurde er doch zum Tode verurtheilt.

Paris, 18. Nov. Der König der Belgier hat sich gestern bei einem Falle im Schlosse der Tuilerieen, als er eben die Treppe hinaufsteigen wollte, das linke Knie beschädigt. Der Moniteur versichert indessen, daß die Verletzung durchaus unbedeutend sei.

Das vierte Wahl-Kollegium des Departements des Pas-de Calais ist auf den 19. Dezember in Boulogne zusammenberufen worden, um dem unlängst verstorbenen Vice-Admiral, Grafen von Rigny, einen Nachfolger in der Kammer zu geben.

Auch Lacenaire hat jetzt auf Cassation des über ihn gefällten Todesurtheils angetragen.

Bei der vorgestrigen Visitation aller hiesigen Chambres garnies von Seiten der Polizei sind nicht weniger als 120 Personen verhaftet worden, worunter mehre verurtheilt gewesene Individuen, die sich nach überstandener Strafzeit der polizeichen Aufsicht entzogen hatten.

Die Gazette des Tribuneaux enthält Folgendes: Vorgestern hat Herr Portalis in einer geheimen Versammlung des Pairshofes mit der Vorlesung seines Berichtes über die Fieschische Angelegenheit begonnen. Wir sind allerdings nicht im Stande, diesen Bericht schon jetzt mitzutheilen; da er aber gestern Abend in allen Salons der Gegenstand der Unterhaltung war, so haben wir einige Mittheilungen gesammelt, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen, bis wir ihnen später den offiziellen Text jenes wichtigen Aktenstückes vorlegen können. Herr Portalis erklärte im Eingange seines Berichtes, daß die von dem Pairshofe angeordnete Instruction so vollständig als möglich gewesen sei, und daß die Strenge der Nachforschungen im Verhältniß zu der Scheußlichkeit des Verbrechens gestanden habe. Zu den Thatsachen übergehend, lieferte Herr Portalis eine ausführliche Erzählung des Ereignisses, seiner furchtbaren Folgen und aller Details in Bezug auf die Verhaftung Fieschis. Die Thür war von innen verschlossen, man erbrach sie, und fand in dem Zimmer eine Lunte, die zum Abbrennen der Maschine gedient hatte, so wie ein Bild des Herzogs von Bordeaux; es sei aber erwiesen, daß dieses Bild nur hingehängt gewesen sei, um die Nachforschungen der Polizei auf eine falsche Spur zu leiten; Fieschi selbst habe dies später eingestanden. War Fieschi in dem Augenblick, wo die Msachine losging, allein im Zimmer? Hatte er Mitschuldige? Welche Beweggründe haben ihn zu dem

Verbrechen verleitet? Durch wen ist er dazu veranlaßt worden? Das sind die Fragen, welche die Instruction aufzuklären hatte. In Bezug auf den ersten Punkt scheint man im Zweifel geblieben zu sein. Ein Zeuge hat zwar erklärt, daß er kurz vor dem Vorbeikommen des Königs die Jalousie, welche die Maschine verbarg, habe aufheben sehen, und daß er die Köpfe mehrerer Personen am Fenster bemerkt habe. Aber dieses Zeugniß steht einzeln da und findet sich durch die Aussagen derer widerlegt, die erklären, daß nach dem Attentate Niemand aus dem Hause entwischt sei. Was die in dem Zimmer gefundenen zwei weißen Hüte betrifft, so hat die Instruction über deren Besitzer nichts ermitteln können. Einer derselben, der an mehreren Stellen durchlöchert war, scheint dem Fieschi angehört zu haben. Es ist durch die Instruktion festgestellt worden, daß Fieschi beim Miethen der Wohnung auf dem Boulevard den Namen Gerard angenommen hatte, daß er des Morgens ausging und erst Abends nach Hause zurückkehrte, daß ihn zuweilen ein Mann besuchte, den er für seinen Onkel ausgab. Wer war aber dieser Mann? War es Pepin oder Morey? Bis jetzt war man allgemein der Meinung, daß es Morey gewesen sei. Die Instruction scheint dagegen Pepin zu bezeichnen. Am Tage der Revue kam Fieschi mehreremale nach dem benachbarten Kaffeehause, wo er gegen seine Gewohnheit ein Glas Branntwein trank. Als er, gleich nach seiner Verhaftung, von einem Nationalgardisten nach seinem Namen gefragt wurde, erwiederte er: „Was geht Euch das an?" In den ersten Augenblicken antwortete er immer in demselben Tone; erst als er nach der Conciergerie gebracht worden war, fing er an sich bestimmter auszusprechen. Einige Zeit hindurch zeigte er große Zuversicht; aber an einem der folgenden Tage rief er aus: „Ich bin ein Elender, ein Mörder, ich bereue meine That." — Man gelangte zu der Entdeckung, daß mehrere Personen den sogenannten Gerard besucht hatten, und daß am 26. Juli ein Koffer in seine Wohnung transportirt worden war. Der Träger dieses Koffers hatte bemerkt, daß derselbe sehr schwer sei und daß Eisen darin sein müsse, während Fieschi behauptet hatte, daß er Wäsche enthalte, die seiner Frau gehöre. In diesem Koffer wurden die Flintenläufe nach Fieschis Wohnung geschafft, und von diesem Augenblick an hatten die Nachbarn bemerkt, daß Fieschi, der sonst gewöhnlich den ganzen Tag über abwesend war, zu Hause blieb. Sie hörten sogar viel Geräusch, als ob er mit einem Hammer arbeitete. Kein Zweifel, daß er sich von nun an mit der Anfertigung der unseligen Maschine beschäftigte. Am Tage der Revue ließ Fieschi den Koffer verschwinden, den er selbst in einem Kabriolette fortbrachte. Dieser Koffer, von dem so viel gesprochen worden ist, ging durch mehrere Hände, und machte viele Umwege, die zum Zweck hatten, ihn den Nachforschungen der Polizei zu entziehen. Die Instruction folgte demselben gleichsam Schritt vor Schritt auf allen seinen Wanderungen, und gelangt dadurch zuvörderst zu Auffindung der Frau Petit, und später endlich zur Entdeckung des Koffers selbst, der bei der unverehlichten Nina Lavasse gefunden wird. Die Frau Petit gab das Signalement des Eigenthümers des Koffers und erklärte, daß derselbe Fieschi heiße. Das Signalement paßte genau auf den angeblichen Gerard, und dadurch erfuhr man zum ersten Male, daß Fieschi einen falschen Namen angenommen hatte. Die Debatten über den Ankauf der Flintenläufe nehmen, wie es scheint, eine sehr ausführliche Stelle in dem Berichte ein. Die Journale haben bekanntlich erzählt, daß Fieschi auf den Ankauf der Flintenläufe eine kleine Speculation begründete, indem er auf die Rechnung einen höhern Preis setzen ließ, als er wirklich bezahlt hatte. Daraus folgert man, daß hinter ihm Jemand stecken müsse, der das Geld hergab. Es scheint, daß die Instruction diese wichtige Thatsache festgestellt und daß Fieschi es selbst eingestanden habe. Wer war aber diese Person, die das Geld hergab? Vielleicht wird es im Verlaufe des Berichts gesagt: denn hier wurde die Vorlesung abgebrochen, die zwei Stunden gedauert hatte. Sie wird heute fortgesetzt und wahrscheinlich morgen oder übermorgen beendigt werden. (Ueber die gestrige Versammlung werden wir morgen einige Notizen mittheilen.)

Paris, 18. Nov. (Privatm.) Das J. d. Deb. hat heute wieder einen jener sonderbaren Berichte über den Krieg in Navarra, die ganz im Geiste der Sache des Don Carlos abgefaßt sind. Ein Offizier, Namens St. Ange, und nicht, wie früher behauptet wurde, der Gen. Latapie, ist ihr Verfasser. An der Börse wollte man von einem Vertrage zwischen England und Frankreich, gegen die Plane Rußlands gerichtet, wissen, die Rüstungen in den englischen und französischen Häfen sollen damit in Verbindung stehen, und vor der Hand die Aufstellung einer großen Flotte im mittelländischen Meere zum Zwecke haben. — Der Temps will wissen, das französische Kabinet habe die angebotene Vermittelung Englands zu Ausgleichung der amerikanischen Mißhelligkeiten abgelehnt.

Tarbes, 11. November. Der Polnische Hauptmann Przezdziechi ist hierselbst, der Theilnahme an verbotenen Associationen verdächtig, verhaftet und seine Papiere mit Beschlag belegt worden. Dieselben sollen jedoch nichts Strafwürdiges enthalten.

Spanien.

Madrid, 7. Novbr. Das Eco meldet: „Es heißt, daß in Havana eine Bewegung im liberalen Sinne stattgefunden habe und von der Garnison unterstützt worden sei. Ist diese Nachricht wahr, so kann die Regierung nichts zu ihrer Rechtfertigung sagen, denn bis jetzt hat sie sich hartnäckig geweigert, den Bewohnern Havanas diejenigen Vortheile zu bewilligen, deren sich die Spanier der Halbinsel seit Einführung des constitutionellen Systems erfreuen. Die Weigerung des vorigen Ministeriums ist um so auffallender, da die Prokuradoren der Antillen verlangten, daß das Budget Reglement, so wie die Gesetze in Betreff der Munizipalitäten und Provinzial-Deputationen auch auf diese Besitzungen angewendet würden."

Der Minister des Innern, Don Juan de las Heros ist zu Bilbao zum Prokurador gewählt worden. Latre ist zum General Capitán von Galizien ernannt und General Morillo befindet sich auf dem Wege nach Madrid, wo er, wie es heißt, zu einem wichtigen Kommando befördert werden soll. Die Aushebung der 100,000 Mann schreitet lebhaft voran. Die Madrider Zeitung enthält ein neues Dekret in Betreff der Beschleunigung der Aushebung. Dasselbe sichert den Beamten, die mit zur Armee gehen, das Viertel ihres Gehaltes und den Studirenden ihre Grade bei den Universitäten, so wie den Freiwilligen andere Vortheile zu.

Nach Briefen aus Madrid vom 8ten d., welche die Ti=

mes mittheilt, sollen die Exaltirten durchaus verlangen, daß die Ex-Minister in Anklagestand versetzt würden, und man soll heftigen Debatten in den Cortes entgegensehen, besonders da die Ultraliberalen noch immer unverholen erklärten, daß das Zweikammer-System und das Königliche Statut nur „geduldet“ würden. „Unter diesen Umständen,“ heißt es in der genannten Korrespondenz, „sieht man mit Vertrauen, aber nicht ohne Besorgniß, auf die Haltung des Premier-Ministers hin, der mit Geschäften so überhäuft ist, daß er in der Hof-Zeitung allen Freunden, Bekannten und Bittstellern anzeigt, er könne vor der Zusammenkunft der Cortes Niemanden empfangen. Leider sind Berichte von neuen Gräueln aus Valencia eingegangen, in welcher Provinz die Karlisten zwei Dörfer in Brand gesteckt, und 73 Personen umgebracht haben. Madrid selbst ist ruhig; doch kam es vorgestern zu einem Handgemenge zwischen einigen National-Gardisten und einem Pöbelhaufen, wobei mehre Leute erdolcht wurden.“

Paris, 17. Nov. Herr von Broglie hat alle Gesandten und diplomatischen Agenten, die sich auf Urlaub in Paris befinden, aufgefordert, sogleich auf ihre Posten abzugehen. Die kürzlich ernannten Gesandten sind größtentheils schon auf dem Wege nach ihrer Bestimmung. — Der Graf Sebastiani ist heute Vormittag nach London abgereist. — Der Marschall Oudinot ist gestern in Paris angekommen.

Portugal.

Coimbra, 1. November. Vor einigen Tagen ist ein Dekret erschienen, wodurch der hiesigen Universität die oberste Aufsicht über das Erziehungswesen genommen wird. Die bisherige General-Studien-Direktion (Junta da Directoria Geral dos Estudos) ist nämlich aufgehoben und statt derselben ein „oberstes Conseil des öffentlichen Unterrichts“ zu Lissabon errichtet worden, welches zum Ressort des Ministers des Innern gehört. Von allen unsern 17 Bisthümern ist nur eines besetzt, das von Aveiro, alle übrigen werden von sogenannten Capitular-Vicarien verwaltet. Die Kapitel der Kathedralen sind sämmtlich, aus Mangel an Einkünften dem Erlöschen nahe. — Man spricht wieder von einer neuen Anleihe, welche die Regierung machen will. Unsere jetzige Staatsschuld beläuft sich bereits auf 100 Millionen Crucados (an 120 Millonen Thaler.)

Niederlande.

Haag, 18. November. Heute wird hier der Geburtstag unserer verehrten Königin gefeiert, nachdem er gestern durch die Feier unserer vor 22 Jahren erfolgten segensvollen Befreiung vom Franzosen-Joche eingeleitet worden. Dem Vernehmen nach werden der Prinz und die Prinzessin Albrecht demnächst nach Berlin zurückkehren.

Amsterdam, 19. Nov. Heute fand hier die erste öffentliche Versteigerung einer Partie Java-Thees statt. Das Handelsblad versichert, daß sich dabei einige Sorten befunden hätten, die den besten Erzeugnissen dieser Pflanze in China ganz gleich kommen. Man verspricht sich von diesem gelungenen Versuch einen neuen, sehr ausgedehnten Produktions- und Handelszweig für unsere Indischen Kolonieen.

Schweiz.

Bern, 15. November. Seit einigen Tagen befindet sich Dr. Bowring von London hier, dessen Sendung durch die Englische Regierung nach der Schweiz, so viel man vernimmt, den Zweck hat, nähere Nachrichten über unsere commerciellen Verhältnisse zum allgemeinen deutschen Zollverein einzuziehen. — Von Zürich aus will man mit Bestimmtheit behaupten, es seien durch den russischen und preußischen Gesandten neue Noten bei dem Vororte angelangt. — Obgleich der große Reaktionsprozeß nun so weit gediehen ist, daß die Anklage-Akte über 305 Angeschuldigte der ersten Instanz vorliegt, so kann sich dieser Prozeß doch vielleicht noch einige Jahre bis zur Aburtheilung verziehen, weil sich das Amtsgericht Bern als erste Instanz vermuthlich für incompetent zur Beurtheilung der ganzen Sache erklären und die Trennung derselben aussprechen wird. — Die Nicht-Anerkennung des Doppelbisthums Chur-St. Gallen bleibt nach einem Beschlusse des großen Rathes in Kraft.

Schwyz, 16. Nov. (Privatm.) Vorgestern war ein Tag des Jubels und der Freude für unsern Canton. Der päpstliche Nuntius ist von Luzern hier angelangt, und wird seinen Sitz bei uns aufschlagen. Das Regierungspersonal fuhr ihm entgegen, und beglückwünschte sich selbst als neuer katholischer Vorort(!)

Italien.

Venedig, 12. November. Der Lieferant der Lebensmittel für die Gefangenen im hiesigen Bagnio, ein Israelit, hat sich anheischig gemacht, so lange als die jetzt herrschende Krankheit dauert (das unumwundene Wort: Cholera, hat unsere Gazetta noch nicht ein einzigesmal ausgesprochen) den Gefangenen nahrhaftere Speisen zu liefern, ohne dafür eine Entschädigung zu verlangen.

Griechenland.

Athen, 19. Oktober. Vor kurzem ereignete sich in der Nähe unserer Stadt (etwa 2 Stunden von Athen) ein höchst seltener, in Griechenland vielleicht unerhörter (?) tragischer Vorfall. Räuber oder Piraten drangen in die Salzwerke von Anabyssos in Attika, in der Meinung, wie es scheint, bedeutende Summen dort zu finden, tödteten den Aufsichtsbeamten sammt dem Diener und der Dienerin, und plünderten sie. Der Polizei-Kommissär von Athen begab sich dieser Tage an Ort und Stelle, um die Untersuchung zur Ausfindigmachung der Mörder einzuleiten; bis jetzt hat man aber noch keine Spur. Es ist zwar leider wahr, daß schon sehr häufig Plünderungen, und im Fall des Widerstands auch Ermordungen in unserem Lande vorfielen; aber unbewaffnete Menschen, ohne daß sie Widerstand leisteten, zu ermorden, war bis jetzt unerhört. Der Räuberchef Theocharis hat bei einem neulichen Ueberfall die K. Kasse von Phokis geplündert. — Die Gebrüder Papatsoräi, welche fast zwei Jahre in dem Gefängniß von Nauplia sich befanden, als mitverdächtig in der Kolokotronischen Sache, wurden endlich vor wenigen Tagen von dem Staatsprokurator des Appellationsgerichts in Tripolis verhört und freigelassen, weil man keinen Grund zur gerichtlichen Verfolgung fand.

Afrika.

Algier, 7. Novbr. (Gal. Mess.) Der hiesige Moniteur enthält einen längern Aufsatz über die Bedeutung, welche die Hierherkunft des Herzog von Orleans für die Regentschaft habe. Einmal sieht er darin eine Sicherstellung der Colonisation durch alle Kräfte der Regierung; dann eine Sorgsamkeit für die Lage der Colonie überhaupt, indem der Herzog von Orleans offenbar die möglichst genaue Kenntniß von dem Zustande der Colonie und den Mitteln ihr Wohl zu befördern, das unter dem Marschall Clausel schon sehr zu gedeihen anfange, nehmen werde; endlich aber auch die feierlichste Widerlegung

(dementi) aller Gerüchte über die Aufgebung des Besitzes der Afrikanischen Provinzen.

Amerika.

Nachrichten aus New York zufolge, ist dort kürzlich eine Versammlung von Grund-Eigenthümern gehalten worden, in welcher der Vorsitzende und die meisten Redner erklärten, daß nur eine Herabsetzung des Geldwerthes sie zufriedenstellen könnte.

Zeitungen aus Montreal vom 6. Oktober melden, es gehe in den dortigen politischen Gesellschaften das Gerücht, daß Graf Gosford aus England 20 Patente in blanco mitgebracht habe, um 20 neue Mitglieder des gesetzgebenden Rathes zu ernennen, worunter sich auch die drei katholischen Bischöfe der Provinz befinden sollten; allein die Minerve, das Organ des Herrn Papineau und der Franz. Partei, bezeichnet eine solche Maßregel als eine bloße Ausflucht, um die große Frage zu umgehen, welche vor dem Provinzial-Parlament definitiv entschieden werden müßte; halbe Maßregeln, sagt dieses Blatt, könnten Niemanden befriedigen, und der gesetzgebende Rath müsse entweder in einen Wahlkörper verwandelt oder ganz abgeschafft werden.

Aus Cincinnati in den Vereinigten Staaten wird gemeldet, daß der berühmte Amerikanische Staatsmann Herr Clay im Gerichtshause zu Lexington, wo er eine Sache als Anwalt vertheidigte, mit einem Oberst Woolley in Wortwechsel gerathen sei, der zuletzt in eine völlige Rauferei ausgeartet, worin Herr Clay bedeutend verletzt worden! —

Miszellen.

Frankfurt a. M., 21. November. Der Musikdirektor Strauß aus Wien, der gestern hier mit seinem Orchester ein großes Konzert im Saale der Oranienburg gab, führte darin dieselben Musikstücke, und unter anderen auch die Ouverture zu Auber's „Falschmünzern" aus, die er bisher noch in allen Konzerten, sowohl in Nord- als in Süd-Deutschland mit bekannter Meisterschaft exekutirt hat. Seine Einnahme betrug gestern gegen 900 Rthlr. Preuß. Courant. — In Folge des seit einigen Tagen eingetretenen Thauwetters hat sich das Eis auf dem Main wieder in Bewegung gesetzt.

Namur. Am 9ten d. fand man hier einen Todtengräber verschüttet von einem Grabe, das er für einen andern gegraben hatte. Es hat sich also hier auch an einem Unschuldigen das bekannte Sprichwort, und zwar im buchstäblichen Sinne, bewährt.

London. In einem Kohlenbergwerke zu Kilgrammie beim Dorfe Daly in Schottland, stürzte ein Theil eines Schachts ein, und dadurch wurde ein Arbeiter Namens John Brown, 70 Jahre alt, in der Art verschüttet, daß er nicht aus dem Bergwerke hinaus kommen konnte, sondern sich auf einem dunklen Raum von ungefähr 30 Ellen im Geviert befand. Nachdem er 23 Tage in diesem furchtbaren Gefängnisse zugebracht hatte, ohne einen Bissen Brot zu haben, drangen die Arbeiter zu ihm durch, und holten ihn, der noch am Leben war, heraus. Die Extremitäten seiner Glieder waren völlig erstarrt. Die furchtbare Magerkeit seines Gesichts und der übrigen Körpertheile gaben ihm das Ansehen eines Skeletts; doch war der Bart lang gewachsen, und die Augen rollten glänzend in den tiefen dunklen Höhlen. Man gab ihm mit Vorsicht einige Nahrung. Zuerst bestrich man ihm den Mund mit Butter, dann flößte man ihm etwas Milch ein und gab ihm Pfeilwurzel (arrow-root) in ganz kleinen Portionen. So brachte man ihn so weit wieder zu sich, daß er einige Nachricht über seinen Zustand geben konnte. Der Hunger verließ ihn schon am zweiten Tage, was der eindringenden Kraft eines fauligen Wassers, welches er genoß, zugeschrieben werden kann. Außerdem hatte er etwas Taback und das Oel seiner Lampe, das er aber nicht zu genießen vermochte. Er verlor keinen Augenblick ganz die Besinnung, sondern berechnete sogar die Zeit nach der Art und Weise wie er das Arbeiten seiner Kameraden hörte. — Man hofft, ihn völlig wiederherzustellen.

Rom. In der letzten Versammlung der katholischen Akademie hielt der Generalmeister des Predigerordens Herr Cippoletti einen Vortrag gegen den Materialismus, der besonders gegen das Werk des Herrn Raspail „organische Chemie" gerichtet war. Dieser Verfasser behauptet nämlich, daß der nervöse Knoten des gewöhnlichen Sensoriums den Gedanken und Willensbewegungen des Menschen Entstehung gebe. Der Vortragende bemühte sich nun, aus den scharfsinnigen Beobachtungen des Herrn Raspail selbst dessen Hypothese zu widerlegen.

Palermo, 19. Oktbr. Der Uebergang von Juli-Hitze zur Dezember-Kälte ist hier plötzlich eingetreten, und zwar von Regenschauern, Schnee und Gewitter begleitet. So viel Blitze wie dieses Jahr hat man auf Sicilien und namentlich in Palermo noch nie gehabt; noch am 27. Septbr. hat der Blitz in ein Nonnenkloster im Valle di Trapani eingeschlagen, drei Nonnen bedeutend verletzt und das Kloster stark beschädigt. Die Neapolitanische Zeitung vom 2. Nov. empfiehlt bei Gewittern einen seidenen Domino anzulegen, indem Seide ein probates Schutzmittel gegen den Blitz abgebe.

* Sonnenflecken

wurden Seite 4146 dieser Bresl. Zeitung von Frankfurt aus bekannt gemacht, und die Anzeige mit der Frage geschlossen: Dürfte nicht, wenn diese vielen Sonnflecken anhalten sollten, wodurch natürlicher Weise weniger Lichtstrahlen auf unsere Erde gesendet werden können, ein strenger Winter zu befürchten sein?

Antwort: Nein. Nach vieljährigen Beobachtungen von Bode, Herschel und Gruithuisen haben Sonnenflecken in der Regel auf der Erde nur immer Wärme zur Folge gehabt, und zwar 5 bis 15 Gr. R. Sind die Sonnenflecken sehr groß, und brauchen sie lange Zeit zur Entwickelung, so hält auch die Hitze länger an, und wird oft lästig, wenn es im Sommer ist. Sonnenflecken, welche bereits ihre Entwickelungen durchgemacht haben, oder kleine Flecken, erhöhen den Wärmegrad der Erdatmosphäre auch nur unbedeutend. (Mehreres darüber s. Kastners Archiv. B. VIII.) Diese vorstehende Erfahrung hat sich auch jedesmal bestätigt, so oft der Breslausche Astronom, Hauptmann v. Boguslawsky, Sonnenflecken bekannt gemacht hat. Pl. S.

Theater-Notiz.

Breslau. Zwei Sängerinnen der letzten Piehlschen Pachtperiode, welche sich auch hier bereits eines großen Beifalls erfreuten, ersingen sich gegenwärtig an zwei der ersten deutschen Theatern einen sehr beachtenswerthen Ruhm, Madame Piehl am Hamburger und Demoiselle Wüst am Dresdener Theater. Mad. Piehl hat ihre dortige Kollegin, Mad. Walker, welche wegen Kraft, Wohlklang, Umfang und

Gleichmäßigkeit der Stimme immer sehr gerühmt wurde, besonders in hochtragischen Partien (z. B. als Norma) so überboten, daß man ihr einstimmig den höheren Platz einräumt, der Erfolg ihres Romeo, welchen sie in Leipzig unmittelbar auf Mad. Schröder-Devrient gab, ist bekannt. — Demoiselle Wüst, welche sonst in Dresden eine sehr untergeordnete Stelle einnahm, fängt nun auch an, ihre Vorzüge allmählig geltend zu machen, sie führt zum Theil die ersten und größten Partieen mit dem entschiedensten Succeß aus. — Wenn wir für diese ersten und großen Partieen am hiesigen Theater nur eine von den Sängerinnen hätten, die sonst in unsrer Oper meist neben einander sangen! Wie schlimm es uns mit dem Sängerinnen-Artikel geht, und welche stümperhafte Opernaufführungen wir zu erwarten haben, geht aus der grenzenlosen Verlegenheit des Hrn. Haake hervor, indem er sich genöthigt gesehen hat, Dem. Schechner, deren Berufe nichts weiter als physische Unmöglichkeit entgegentritt, als einzige und erste Sängerin für die großen Partieen zu engagiren, denn Mad. Meyer, welche wir wie das gesammte Publikum in ihrem kleineren Genre sehr schätzen, wünschen wir eben so wenig in dieser Gesangsgattung zu sehen. Wir haben mehr Mitleiden mit einem so brauchbaren Mitgliede, als der Direktor selbst, und wollen es nicht täglich mit Folterqualen kämpfen sehen! — Aber wie kann man zwei Jahre an einem so kunstunterstützenden Orte wie Breslau Theater-Direktor sein, und so entschieden gar Nichts vor sich bringen! —

Inserate.

Theater-Nachricht.

Freitag den 27ten November: Die Falschmünzer. Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter Rösy, mit Herrn M. Altmann aus Kupp, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Oppeln, den 23. November 1835.

Jos. Blühdorn, aus Freudenthal in Oestr.-Schlesien.

Als Verlobte empfehlen sich:

Rösy Blühdorn.
M. Altmann.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 25sten ejusd. vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir hiermit ganz ergebenst an.

Ransern, den 27. November 1835.

E. Kluge, geb. Sternagel.
G. Kluge, Schullehrer.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns zu freundlicher Theilnahme ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 26. November 1835.

Fr. Crüger, Diakonus zu St. Elisabet.
Louise Crüger, geb. Wimmer.

Zweites Vocal- und Instrumental-

Concert

von

Carl Müller,

Herzogl. Braunschw. Concertmeister und erster Violinspieler.

Freitag den 27ten November: im Musiksaale der Universität.

Erster Theil.

1) Fest-Ouverture von Philipp.
2) Achtes Concert für die Violine, (Gesangscene) von L. Spohr, vorgetragen vom Concertgeber.
3) Lieder: Im Freien und Rose und Lied, von Philipp, gesungen von Herrn Fischer.

Zweiter Theil.

4) Fantasie über Schweizerlieder für die Violine von Molique, vorgetragen vom Concertgeber.
5) Lied: Drei Worte an xxx von Philipp, gesungen von Herrn Fischer.
6) Variationen für die Violine von Mayseder, vorgetragen vom Concertgeber.

Billets sind in den Musikalienhandlungen der Herren Cranz, Leuckart und Weinhold, à 15 Sgr., und Abends an der Casse à 20 Sgr. zu haben.

Anzeige.

Künftigen Freitag, als den 27. November, Abends um 6 Uhr, findet in der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur eine allgemeine Versammlung statt. Herr Prof. Dr. Schön wird über Friedrichs II. Anti-Machiavel, und Herr Prof. Dr. Frankenheim: über Eisenbahnen, einen Vortrag halten.

Breslau, den 24. November 1835.

Der General-Secretair Wendt.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 19. November c. erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Rosa geb. Schramm, von einer gesunden Tochter, zeige ich entfernten Freunden ergebenst an.

Neustadt O/S. A. Witte.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gottschalck, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 26. November 1835.

Der Kaufmann H. W. Bergmann.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 278 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 27 November 1835.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr traf uns der harte Schlag, daß uns unsere innigst geliebte Gattin, Tochter und Schwester, die Frau Regierungs-Sekretär Nowacka, geb. Hoffmann, mit Hinterlassung dreier unerzogener Kinder, an den Folgen eines hitzigen Fiebers, verbunden mit einem zurückgetretenen Blutübel, durch den Tod entrissen wurde; welches wir tief gebeugt ergebenst anzeigen.

Posen, dem 19. November 1835.

Franz Nowaki, als Gatte.
Juliana, verw. Hoffmann, geb. Medicke, als Mutter.
Wilhelmine, geb. Hoffmann, verw. Ober-Regierungs-Räthin v. Mühlbach, als Schwester.
Carl Hoffmann, als Bruder.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Kurze Geschichte der Päpste.

Nebst einem Anhange: über den Primat Petri und das Mährchen von der Päpstin Johanna. Von D. W. Smets. Dritte, verm. und verb. Auflage. 304. S. gr. 8. In Umsch. geh. Preis 1 Thlr. — 1 Fl. 48 Kr. Rhein. — 1 Fl. 40 Kr. Conv.-M.

Der ausgezeichnete Beifall, mit welchem diese „kurze Geschichte der Päpste" allenthalben aufgenommen worden, machte, nachdem die im Jahre 1829 erschienene zweite Auflage schon seit länger als einem Jahr vergriffen ist, bei der immer zunehmenden Nachfrage eine dritte Auflage nöthig. Der in der literarischen Welt vortheilhaft bekannte Herr Verfasser hat es sich mit ungemeinem Fleiße angelegen sein lassen, daß diese neue Auflage seiner „kurzen Geschichte der Päpste" mit Recht eine vermehrte und verbesserte heißen dürfe; nur sehr wenig dieser 265 Biographieen sind ohne bedeutende und interessante Zusätze geblieben, und eben so sind die über die früheren Auflagen erschienenen Rezensionen, sie mochten von einer Partei herrühren, von welcher sie wollten, gewissenhaft benutzt worden. Dabei ist der Herr Verfasser aber doch seinem ursprünglichen Plane getreu geblieben, wonach dieses Werk eben so wenig auf monographische Ausführlichkeit Anspruch macht, als es auch für keine Sammlung von Gehässigkeiten und bloßen Schmäh-Anekdoten gelten will, ohne daß deswegen wahrhaft charakterisirende Schwächen oder Unthaten verschwiegen wären. Die Darstellung des großen Schisma im Abendlande, so wie auch der Kirchentrennung im Morgen- und Abendlande, ist dagegen mit größerer Sorgfalt und Ausführlichkeit behandelt, als es die übrige Anlage des Ganzen erheischt, welche die kurzen Biographieen gleich einer Reihenfolge von Bildnissen erscheinen läßt, aus deren Hauptzügen der Beschauer sich gleichsam selbst Charakter, Weise und Walten der Abgebildeten abstrahirt, wo aber hier das besonders Anziehende hinzukommt, daß es eine Reihenfolge betrifft, die nun fast an zweitausend Jahre fortdauert, und deren Glieder hienieden eine so hohe Würde bekleideten. — Von den in dem Anhange beigegebenen Abhandlungen desselben Herrn Verfassers über den Primat Petri und das Mährchen von der Päpstin Johanna ist die erste, ganz neu hinzugekommene, exegetisch-dogmatischer, die zweite kritisch-historischer Art, wo scharfsinnige Untersuchung mit populärer Darstellungsweise Hand in Hand gehen. — Bei der Reichhaltigkeit des Werkes und der äußern Ausstattung desselben wird die Billigkeit des angesetzten Preises nicht zu verkennen sein.

Vorzüglichstes Weihnachtsgeschenk!

Zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau:

Handbuch des Wissenswürdigsten aus der Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner. Von Dr. L. G. Blanc, Professor in Halle. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Abbild. 3 starke Bände. (1612 Seiten.) gr. 8. 3 Thlr.

Ueber den Werth dieses vortrefflichen Werkes ist einstimmig entschieden. Mögen diejenigen, welche dasselbe noch nicht kennen, der Versicherung trauen, daß es einen wahren Schatz von Kenntnissen enthält. Wer ein wirklich nützliches und angenehmes Weihnachtsgeschenk machen will, der wähle mit voller Zuversicht Blanc's Handbuch!

Halle, im Herbst 1835.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Gemeinnützige Schrift.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:

Fr. Bauer's Handbuch der schriftlichen Geschäftsführung

für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contrakte,

Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungs-Urkunden, Kautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortifikationsscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen 2c. Durch ausführliche Formulare erläutert. Fünfte verbesserte Auflage. 8. Preis 16 Gr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit 5 Jahren bereits fünf Auflagen veranstaltet werden mußten.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

W. Shakspeare's sämmtliche Werke
in
Einem Bande.
Im
Verein mit Mehrern übersetzt
und
herausgegeben
von
Julius Körner.
Mit dem Bildnisse des Dichters.
Pränumerationspreis 5 Rthlr.

Nächst dem Werthe der Uebersetzung ist auf höchste Eleganz Rücksicht genommen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Vollständiges Wortregister
zu dem
griechischen Elementarbuche
von
J. T. Keim,
Oberpräceptor am Stuttgarter Gymnasium.
Gr. 8. Preis 45 Kr.

Dieses Wörterverzeichniß enthält nicht nur alle Wörter der beiden Abtheilungen oder der 4 Cursus des griechischen Elementarbuchs, sondern es wird auch, da jedes Wort in allen seinen Bedeutungen in logischer Ordnung aufgeführt ist, bei einer spätern Lectüre in den meisten Fällen ausreichen.

Stuttgart im Oktober 1835.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Das Damenbret.

Das bekannte Damen-, Puff-, Mühlen und Wolfsspiel als nettes Taschenbuch, mit den im Damenbrete befindlichen 3 Spielfedern, und 30 Steinen von Pappe, im saubern Futteral.

So eben ist an alle Buchhandlungen versendet, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

C. Spindler's Vergissmeinnicht,
Taschenbuch
für
das Jahr 1836.

In gepreßtem Einbande, Goldschnitt und Futteral 2 Rthlr. 12 Ggr.

Spindler's Vergißmeinnicht, bekannt als eine der schönsten Spenden zu den Festtagen eines neuen Jahres, hat nichts vom Auslande geborgt. Nach Zeichnungen Fellner's haben es deutsche Meister mit 7 Stahlstichen geziert, die bei jedem Vergleich gewinnen werden. In den Erzählungen wird das Publikum seinen Liebling, dem es schon so manchen Kranz gereicht hat, wieder erkennen.

Stuttgart, 1. Oktober 1834.

Hallberger'sche Verlagshandlung.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Knigge's
classisches Werk über den Umgang mit Menschen.

Eilfte Ausgabe. Aufs neue durchgesehen und vermehrt von Wilmsen. 3 Bd. 8. Hannover bei Hahn. 2 Thlr.

ist Allen denjenigen, welche ins praktische Leben tretend, an der Hand eines treuen Führers die nöthige Menschenkenntniß zu erwerben oder zu erweitern wünschen, ganz vorzüglich zu empfehlen. — Zum Geschenk für die reifere Jugend ist daher dieses noch immer unübertroffene Werk besonders geeignet.

So eben ist bei mir erschienen, an alle Buchhandlungen Schlesiens versandt, und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Das staatsärztliche Verfahren
für Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Thierärzte und für Rechtsgelehrte,
theoretisch und praktisch dargestellt von
Dr. C. Vogel,
Großh. S. Weim. Hofrathe und Leibarzte 2c.
Nebst einem Anhange, Formularien zu staatsärztlichen Geschäftsschriften enthaltend.
Ladenpreis 1 Rthlr.

Allen Praktikern, an welche bei der jetzigen Ausbildung des Medicinalwesens überall von Seiten der Verwaltungsbehörden gesteigerte und vermehrte Anforderungen gemacht werden, wird es ohne Zweifel sehr erwünscht sein, in obigem Werke eines als Arzt und Geschäftsmann gleich ausgezeichneten Mannes mit Bezugnahme auf die einschlagenden Rechtslehren eine klare, bündige und umfassende Anleitung zu Betreibung ihrer amtlichen Geschäfte zu erhalten, die bisher in der deutschen Literatur gänzlich gefehlt hat. Die praktische Brauchbarkeit derselben wird ungemein erhöht durch das genaue und vollständige Re-

gister, so wie durch die im Anhange gegebenen Beispiele und Formulare zu allen Arten schriftlicher Aufsätze, wie sie in diesen Verhältnissen vorkommen, zumal dieselben durch Reinheit und Angemessenheit der Schreibart, Einfachheit, Präcision und Klarheit als musterhaft gelten können. — Auch Justiz- und Polizeibeamten werden das Buch mit dem besten Erfolge benutzen.

Der mäßige Umfang und billige Preis gestatten auch dem weniger Bemittelten die Anschaffung.

Jena, November 1835.

Fr. Frommann.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Der Dichter ein Seher,
oder über die innige Verbindung der Poesie und der Sprache mit dem Hellsehn.

Von

D. Alb. Steinbeck.

Nebst einer einleitenden Abhandlung:

„Der organische Leib und die Sprache“

von

Dr. Gotthilf Heinrich v. Schubert.

gr. 8. 40 Bogen. 3 Rthlr. — 4½ Fl. Conv. Mze. — 5 Fl. 24 Xr. Rhein.

Das vorliegende interessante Werk ist die Frucht mehrjähriger tiefer Forschung. Der Inhalt desselben ist zu reichhaltig, als daß solcher hier ausführlich angegeben werden könnte, und ich beschränke mich daher, nur auf einige Abhandlungen besonders aufmerksam zu machen. Als:

„Der organische Leib und die Sprache.“ — „Ueber den Ursprung der Gedanken.“ — „Ueber die Entstehung der Sprache aus dem Menschen.“ — „Ueber die prophetische Traumsprache.“ — „Ueber die Sprachengabe der ersten Christen,“ und auf „die im Anhange angeführten Beispiele von prophetischen Poesieen und poetischen Prophetieen.“

Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Bei Voigt in Ilmenau ist erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die Geschichte der Musik aller Nationen.

Nach Fetis und Staffort. Mit Benutzung der besten deutschen Hülfsmittel von mehrern Musikfreunden. Mit 12 Abbildungen und 11 Notentafeln. gr. 8. 2 Rthlr.

Vorliegendes, mit Lust und Liebe bearbeitetes Werk, giebt in leichten Umrissen die Geschichte der Musik aller Nationen von ihrem ersten Ursprunge bis zu ihrem gegenwärtigen Grade der Ausbildung. — Ein Werk in dieser Art, kurz, gedrängt, nur das Allerinteressanteste umfassend, ist bis jetzt noch nicht da. Es bezeichnet den besondern Charakter der Musik bei den verschiedenen Nationen und entwickelt die Vorzüge und die eigenthümlichen Leistungen der Koryphäen dieser Kunst in mancherlei treffenden Zügen und werthvollen Notizen. Jeder Freund der Geschichte, insbesondere der der Musik, wird sich an dieser Lektüre ergötzen und jedenfalls mehr finden, als er erwartet hat, wie dieses bald nach der Ausgabe dieser Schrift durch sehr günstige Beurtheilungen im literarischen Notizenblatt zur Abendzeitung, 1835 Nr. 59. in v. Gersdorffs Repertorium, 1835. V. 8. vollkommen bestätigt wird.

Für Theologen.

De homine S. Scripturae interprete. Tractatus Dogmatico-Hermeneuticus. Auctore Carol. Guil. Wiedenfeld, Dr. Phil Theol. Licent., Pastor Evang. et Nonn. Societ. litter. sodali. Das interessante Schriftchen ist broschirt à 10 Sgr. zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Th. Hennings in Neisse ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei P. G. Aderholz, zu haben:

Elementar-Taktik,

enthaltend:

die Waffenlehre, Befestigungskunst und reine Taktik.

Für Offiziere aller Waffen, bearbeitet von M. F. Schlieper, Lieutenant in der Königlich Preußischen sechsten Artillerie-Brigade.

1r Band, 1s bis 3s per 1s bis 4s Heft. gr. 8. Mit vielen Abbildungen. Broschirt 2½ Rthlr.

Das 4te Heft wird baldigst nachgeliefert.

Im Verlage von J. D. Sauerländer in Frankfurt am Main erscheint auch im Jahr 1836, und nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, in Breslau G. P. Aderholz Bestellungen darauf an:

Phönix,
Frühlingszeitung für Deutschland,

herausgegeben von

Dr. Eduard Duller.

Zweiter Jahrgang 1836. 310 Nummern in kl. Folio mit artistischen und literarischen Beilagen.

(Preis für das erste Semester 3 Thlr. 6 Sgr.

Ein Ueberblick des ersten Jahrganges zeigt zur Genüge, daß es dem Herausgeber Ernst war, die zersplitterten Interessen der deutschen Kunst und Literatur zu concentriren, alles Anti-Nationale abzuwehren, keiner Parthei zu dienen, das Wahre eben so treu zu vertheidigen als das Schöne. — Der Herausgeber wird diesen Gesinnungen auch für die Folge treu bleiben. Die gebildete Lesewelt hat sich wohl überzeugt, daß er alles erfüllte, was er beim Beginnen dieser Zeitschrift versprach.

Die geachteten Mitarbeiter am ersten Jahrgange, von denen außer vielen andern hier bloß folgende Namen angeführt werden:

Adrian, Ludwig Bechstein, H. R. Belani, Berli, E. Beurmann, Fr. v. Biedenfeld, Carove, E. Förster, Freiligrath, Franz Fr.

* *

v. Gaudy, G. v. Heeringen, Justinus Kerner, W. Kilzer, E. Kolloff, Victor Lenz, Philippine v. Mettingh, Julius Mosen, Th. Mundt, Nänny, Henriette Ottenheimer, Friedr. Rückert, Emerentius Scävola, Leop. Schefer, J. Schopenhauer, Konrad Schwenck, Ludwig Storch, J. N. Vogl, E. v. Wachsmann, L. Wienbarg, O. L. B. Wolff ꝛc. werden auch im künftigen Jahre kräftig mitwirken.

Für Militärs und Freunde der Geschichte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (Breslau bei A. Gosohorski, Albrechts-Straße Nr. 3) die erste Lieferung der

Geschichte der Schicksale und Feldzüge der S. Gotha-Altenburgischen Krieger in den Jahren 1807—1815, von dem Hauptmann G. Jacobs,
1ster Band in 4 Lieferg. 8. brosch. zum Subscriptions-Preis von 6 Ggr. pro Lieferung, oder 1 Rtlr. das Ganze. Der mit Schluß Dezember eintrende Ladenpreis wird 1 Rtlr. 12 Gr. sein. Sammler erhalten auf 8 Exempl. das 9te frei.

Altenburg, 1835

Expedition des Eremiten.

Avertissement.

Ueber den Nachlaß des am 11. Oktober 1827 zu Dresden verstorbenen Königl. Preuß. Hofraths Lindner v. Stöltzer ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle unbekannte Gläubiger des ꝛc. von Stöltzer haben ihre Forderungen in termino den 25sten Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Stinner auf dem Schloß hieselbst anzumelden und zu bescheinigen. Die Ausbleibenden werden bald nachher in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 6ten Mai 1825 aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Glogau, den 23. October 1835.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Nieder-Schlesien und der Lausitz.

Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 17. Juni 1833 zu Weisstein verstorbenen Obrist-Lieutenants und Landraths, Grafen von Reichenbach, ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 4. Februar 1836 Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor Herrn v. Merckel im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Breslau, den 10. November 1835.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Oswald.

Oeffentlicher Verkauf.

Das sub Nr. 260. in der Saganer Vorstadt hieselbst belegene, den Färber Korn'schen Erben gehörige massive Wohnhaus, nebst Wirthschafts-Gebäuden, einem Gemüse-Gärtchen und einem Stück Ackerland, abgeschätzt auf 3400 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 7ten März k. J. Nachmittags um 3 Uhr vor dem Deputirten Land- und Stadt Gerichts-Assessor von Reder angesetzten anderweitigen Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein, so wie die vorläufig entworfenen Verkaufs-Bedingungen, sind in unsrer Registratur einzusehen.

Sprottau den 10 November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 7. December c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. December inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis 5. Januar 1836 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 12. November 1835.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Publikandum.

Die zum Nachlaß des Gottfried Husche gehörige Nr. 1. zu Mückendorf hiesigen Kreises gelegene Freigärtnerstelle, abgeschätzt auf 266 Thlr. 15 Sgr., zu Folge den nebst Hypothekenschein in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe, soll am 1ten März f. Vormittags 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Mückendorf subhastirt werden.

Gleichzeitig wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß über den Nachlaß des gedachten ꝛc. Husche der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden ist. Alle diejenigen, welche an den quäst. Nachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, werden daher aufgefordert, ihre resp. Liquidate spätestens ein dem obigen Termine anzumelden, entgegengesetzten Falls sie mit ihren Vorrechts-Ansprüchen präcludirt, und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa verbleiben sollte, würden gewiesen werden.

Den auswärtigen Gläubigern werden die Herrn Justiz-Commissarien Kanther zu Nimptsch und Vogel zu Strehlen zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Strehlen den 11. November 1835.

Das Gerichts-Amt Mückendorf.

Bekanntmachung

Von dem unterzeichneten Königl. Land- u. Stadt-Gericht wird nach §. 137. seq. Tit. 17 Theil 1 des Allg. Land-Rechts, den unbekannten Gläubigern des am 18. August 1834 zu Lindenau verstorbenen Bauers, Bernhard Hoffmann, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre An-

sprüche an dieselbe binnen drei Monaten hier anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Liebau den 31. Oktober 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Kube.

Aufgebot.

Nachstehende Perzipienda

1) des Gärtners Wiesner aus der Stifts-Kanzellist Philipp Adlerschen Nachlaß-Masse von 10 rthlr.;
2) der verwittweten Bäckergesell Hoffmann aus der Zanczigerschen Schulden-Masse von 6 rthlr. 8 pf.;
3) des Kaufmanns Friedrich Gottlieb Faiyereisen aus der Georg Feyereisenschen Konkurs-Masse 6 rthlr. 18 sgr. 3 pf.;
4) des Inwohners Zindler aus der Zanczigerschen Schulden-Masse von 3 rthlr. 20 sgr. 6 pf.;
5) des Bäckers Mathias Kränzlein aus vorgenannter Masse von 2 rthlr. 7 sgr. 9 pf.;
6) des Bäckers Michael Kränzlein aus derselben Masse von 10 rthlr. 16 sgr. 6 pf.;
7) des Hausknechts Goldbach aus derselben Masse von 5 rthlr. 27 sgr. 7 pf.;
8) der Erben der verwittweten Saamenhändler Zancziger aus derselben Masse von 3 rthlr. 7 sgr.;
9) des Fleischers Wunderlich aus derselben Masse von 1 rthlr. 11 sgr. 1 sgr;
10) des Hautboisten Johann Gottfried Hausdorff aus der Nachlaß-Masse der Elisabeth verwittweten Härtlein geborne Hausdorff von 3 rthlr. 24 sgr. 11 pf.;
11) des Fleischers Seiler aus der Seilerschen Konkurs-Masse von 4 rthlr. 18 sgr. 7 pf.;
12) des Gustav Moritz Schiketanz aus der Seidenwirker Schiketanzschen Kuratel-Masse von 1 rthlr. 5 sg. 10 pf.; und
13) des Kaufmanns Fabian aus der Itzig Fischel Liebrechtschen Distributions-Masse 4 rthlr.;

werden hiermit aufgeboten und die Eigenthümer oder deren Erben und Erbnehmer aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der Bekanntmachung dieses an gerechnet, sich zum Empfange zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Ablauf jener Frist die genannten Perzipienda zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse werden abgesandt werden.

Breslau, den 6. November 1835.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Krüger.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die verwittwete Eleonore Caroline Schirm, geborne Tschor, zu Bischwitz bei Ohlau, und der Privataktuarius Johann Benjamin Kirbs aus Bernstadt haben die in Bischwitz, als dem künftigen Wohnort beider Eheleute, geltende Gütergemeinschaft zu Folge des am 2. November d. J. errichteten Vertrags, ausgeschlossen.

Ohlau, den 5. November 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Galli.

Verpachtung.

Das mit Johanni 1836 pachtlos werdende, im hiesigen Fürstenthum, 4 Meilen von Breslau, 1 Meile von hier entfernt belegene, Herzogliche Amt Klein-Ellguth, soll auf 9 oder 12 Jahr im Wege der Submission meistbietend verpachtet werden, wobei im Allgemeinen bemerkt wird: daß zu diesem Amt in Pacht gegeben werden: die beständigen und unbeständigen Gefälle, so wie die Dienste der Einsassen, Erstere im Betrage von 1347 rthlr. 18 sgr. 2 pf.; die Brau- und Brennerei zu Klein-Ellguth, und die Vorwerks-Nutzungen bei den Gütern Groß-Ellguth, Kaltvorwerk und Klein-Ellguth, welche 30 Morgen 61 □R. Gartenland, 2287 Morgen 23 □R. Ackerland, 506 Morgen 166 □R. Wiesen, 273 Morgen 140 □R. Huthung, 133 Morgen 164 □R. Gräben, Wege und Unland, 14 Morgen 101 □R. Hofraum und Baustellen, zusammen 3246 Morgen 115 □R. enthalten; und daß sowohl die Amts-Realitäten in Augenschein genommen, als auch die Pachtbedingungen in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können.

Alle, welche hiernach geneigt sind, diese Pacht zu unternehmen, wollen ihre Erklärung unter den vorgelegten Bedingungen bei bestimmter Angabe ihrer Qualifikation, Vermögens-Verhältnisse und des Pachtgebots, bis zum

16. Decbr. c. a. Abends 6 Uhr

versiegelt und mit der Aufschrift: „Pacht-Offerte für das Herzogliche Amt Klein-Ellguth" an uns franco einsenden, worauf jeder Submittent innerhalb 4 Wochen die Vorbescheidung zu gewärtigen hat und für den annehmlichst Bietenden die Herzogliche Genehmigung zum Zuschlag eingeholt werden soll.

Oels, den 12. November 1835.

Die Herzoglich Braunschweig-Oelssische Cammer.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Weihnachtstermin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24. Dezbr., und zur Auszahlung der 28ste, 29ste, 30ste und 31. Dezbr. bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungs-Geschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues nach den einzelnen Fürstenthums-Landschaften geordnetes Verzeichniß derselben überreicht werden muß.

Görlitz, den 20. November 1835.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

v. Haugwitz.

Auctions-Anzeige.

In Folge höherer Genehmigung sollen bei dem unterzeichneten Montirungs-Depot eine Anzahl alter ausrangirter, nicht mehr anwendbarer Bekleidungs- und Lederzeug-Stücke, so wie eine Partie altes Messing, im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung in klingend Preuß. Cour. veräußert werden. Hierzu ist der Auctions-Termin auf den 1. December c. und folgende Tage, Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr in dem Montirungs-Depot-Gebäude (Dominikaner-Platz Nr. 3) anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 23. Novbr. 1835.

Königl. Montirungs-Depot.

Blumenzwiebel-Versteigerung.

Morgen den 28. Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in meinem Hause, Albrechts-Straße Nr. 22, eine Parthie ächte Harlemer Hiazinten-, so wie auch Tulpen- und Tarzetten-Zwiebeln versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Commissarius.

G. B. Bog's Pensionsanstalt betreffend.

Alle in der Nähe und Ferne, welche an meinem Wirken noch immer Antheil nehmen, werden das Gedeihen meiner hierorts errichteten Pensions- und Lehranstalt gewiß gern vernehmen. Eine Erweiterung derselben hat bereits an Michaeli durch den Zutritt eines Hülfslehrers für beide Anstalten begonnen, so daß meine 10 Pensionaire und 20 Stadtschüler in 2 Klassen Unterricht erhalten. Gegenstände des Unterrichts sind: Religion, Geschichte, Geographie, Geometrie, Latein, Französisch, Deutsche Sprache, Rechnen, Schreiten, Lesen, Zeichnen. Die Anstalt ist daher sowohl für solche Zöglinge eingerichtet, welche schon Unterricht erhalten haben, als auch für solche, welche mir von den ersten Elementen zu gründlich stufenweiser Ausbildung und Erziehung anvertraut werden. Das geräumige Lokale, in der Mitte des großen Gartens, bietet für das körperliche Gedeihen der Aufgenommen mehr als irgendwo geboten werden kann, was Alle bestätigen können und werden, die mir ihre Söhne anvertraut haben.

Polnischdorf an Wohlau, den 20. Nov. 1835.

☞ Nürnberger und Sonnenberger Spielwaaren,

direkt über Magdeburg erhalten, offerirt zu den Fabrikpreisen, um völlig damit auszuverkaufen, im Ganzen als auch im Einzelnen, bei geheiztem Lokal in der 1sten Etage.

Brichta,
Nr. 3 Hintermarkt (Kränzelmarkt) neben der Apotheke.

F. W. Bolle, Cravatten-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt einem geehrten Publikum noch zu diesem Elisabeth-Markt eine große Auswahl der feinsten und modernsten Herrn-Cravatten, weiße Chemisetts in Cambrik, Jaconnet, wie auch in feinsten Lein, Halskragen in mehreren Facons, Hosenträger, Käppchen für Herren, wie auch Shawls u. s. w. Um mit meinem großen Lager etwas aufzuräumen, verkaufe ich noch zum billigsten Fabrikpreise; mein Stand ist in einer Bude am Ringe, der goldenen Adler-Apotheke schrägeüber.

Aromatischer Thee.

Ich beehre mich anzuzeigen, dass ich von meinem vielfach bewährten und bekannten aromatischen Thee der Droguerie-Handlung D. E. Krugs Wtwe. in Breslau Nr. 22. am Ringe, eine neue Sendung zum Verkauf gemacht habe, und erlaube mir hiermit diesen wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften berühmten Thee der Beachtung eines geehrten Publikums zu empfehlen. G. Neumann, Apotheker.

Die erste Sendung
neue Muscat Trauben-Rosinen
erhielt und offerirt nebst
neuen Mandeln in Schaalen à la princesse,

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 in schwarzen Kreuz.

Wir empfingen so eben direkt von Paris eine reichhaltige Auswahl der allerneusten Gürtel-Schnallen, Proches, Armbänder, Ohrringe, Boahalter und Damentaschen, so wie mehrere ganz neue Gegenstände in Damenputz, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

L. Meyer und Comp., am Ringe sieben Churfürsten.

Chemische Streichriemen

Für Herren, die sich selbst rasiren.

Die chemisch-elastischen Streich-Riemen von J. P. Goldschmidt & Sohn zu Meseritz sind während der hiesigen Marktzeit, Riemerzeile Nr. 21. gegenüber, in einer Bude zu haben, woselbst sich jeder beliebige Käufer zuvor überzeugen kann, daß solche den stumpfesten Rasir- u. Federmessern den höchsten Grad Schärfe ertheilen. Die Preise sind je nach der Größe, 20 sgr., 25 sgr., 1 rthl. und 1 rthl. 10 sgr. mit Stahlschrauben, für Federmesser 8 sgr.

C. A. Bretschneider aus Sachsen,

empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von hölzernen Gesundheits-Damenkämmen, als: geblumte, glatte, durchbrochene, das Dutzend von 12 ggr. bis zu 3 rthlr. Verkauft sowohl en gros als en detail und verspricht, da er von hier direkt nach Hause reiset, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Sein Stand ist in einer Baude auf der Riemerzeile, der Gold- und Silber-Handlung des Herrn Heintke gegenüber.

Sprengpulver das Pfd. 6 Sgr.; fein Schießpulver d. Pfd. 10 Sgr.; 5 Pfd. Patent-Schroot für 13½ Sgr., empfiehlt: F. A. Gramsch.
Reusche-Straße Nr. 34.

Besten fetten neuen Limb. Käse

erhielt und offerirt in Parthieen und einzeln

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40 im schwarzen Kreuz.

Schönen Leim

d. Pfd. 4. $4\frac{1}{2}$ u $4\frac{3}{4}$ Sgr., bei 20 Pfd. billiger; Zinkasche d. Pfd. $1\frac{1}{2}$ Sgr; gez. Schwefel d. Pfd. $2\frac{1}{2}$ Sgr.; Baumwollne- und Wachsdochte das Gros 16 Sgr., 1 Duz. $2\frac{1}{2}$ Sgr. Nürnberger Nachtlichtel auf $\frac{1}{4}$ Jahr 2 Sgr., auf $\frac{1}{2}$ Jahr 3 Sgr., ord. $1\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$ Sgr., im Duzend billiger, Zucker Couleur, rothe und schwarze Dinte, Blaubeeren,

beste Glanz-Schuhwichse,

loose und in rothen Schachteln, kleine 150, große 80 Stück, für 1 Rtlr. empfiehlt: F. A. Gramsch,
Reusche-Straße Nr. 34.

Apotheken-Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber bin ich geneigt, meine hiesige Apotheke zu verkaufen. Indem ich dieselbe nun hiermit ausbiete, bemerke ich zugleich, daß die Stadt $2\frac{3}{4}$ Meilen von Posen und eben so weit von jeder andern Apotheke entfernt ist, 1600 Einwohner und eine gute Umgegend hat. Die Bedingungen und den Preis werde ich aufs billigste stellen. Musowanna Goslin, den 22. Nov. 1835.

Bethke.

Bekanntmachung

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich die auf der Ohlauer-Straße Nr. 59 inne gehabte Speise-Anstalt mit dem 27sten dieses Monats aufgebe. Für die mir zu Theil gewordene gütige Beachtung kann ich jedoch nicht unterlassen, hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen. Breslau, den 26. Nov. 1835.

Bautz, Speisewirth.

Offene Stellen für Gesellschafterinnen.

In den Häusern mehrerer Staatsbeamten und adeligen Familien habe ich gegenwärtig noch für gebildete und mit guten Empfehlungen versehene Damen recht vortheilhafte Stellen als Gesellschafterinnen, mit 2 bis 300 Rthlr. Gehalt, zu besetzen. J. F. L. Grunenthal in Berlin, Ober-Wallstr. Nr. 20.

1000 bis 1500 Rthlr.

sind zu einem billigen Zinsfuß gegen erste Hypothek sogleich zu vergeben ohne Einmischung eines Dritten; das Nähere besagt die Expedition dieser Zeitung.

Anzeige.

Zu Weihnachten dieses Jahres sind 15000 Rthl. à $4\frac{1}{2}$ pr.C. Zinsen auf Dominial-Güter Niederschlesiens, 5000, 3500 Rthlr. und 1000 Rthlr. à 5 prC. Zinsen auf hiesige Grundstücke gegen pupillarsichere Hypothek zu vergeben. Das Nähere bei Ernst Wallenberg, Ohlauerstr. Nr. 58 wohnhaft.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin, ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrück Ecke Nr. 1.

Am Ringe Nr. 21. ist eine Stube vorn heraus für einen einzelnen Herrn zu vermiethen; nöthigenfalls auch bald zu beziehen. Näheres daselbst im Gewölbe.

An der Promenade ist eine kleine Stube zu vermiethen, Näheres am Ringe Nr. 21. im Gewölbe.

Ring Nr. 56 im Hinterhause, nach der Nadlergasse heraus, 1 Stiege hoch, ist ein Logis von 3 Stuben, Küche, Keller und Boden, welches sogleich oder zum Neujahr bezogen werden kann, zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Stiegen hoch.

Riemerzeile Nr. 23. ist der Hausflur nebst einem Hintergewölbe, zu einem Verkaufs-Geschäft passend, sogleich zu vermiethen. Näheres im Gewölbe daselbst.

Schweidnitzer Thor, Gartenstraße Nr. 12. ist parterre eine Wohnung von 3 Stuben, Alkove, Küche nebst Bodenkammer und in der dritten Etage zwei Stuben zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 26. November. Gold. Baum: Hr. Kfm. Billert und Hr. Kfm. Jung a. Reichenbach. — Fr. Dokt. Kober a. Oels. — Fr. v. Bünau a. Waldenburg. — Hr. Gutsp. Gläser a. Neudorf. — Hr. Pfarrer Pohl a. Gr. Mohnau. — Deutsche Haus: Hr. Ober-Amtm. Fassong a. Kritschen. — 2 gold. Löwen: Hr. Kfm. Freund a. Tarnowitz. — Hr. Kfm. Richter a. Ohlau. — Weiße Adler: Hr. Gutsbes. v. Lipinski a. Gutwohne. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Wienskowitz a. Brieg. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Friedmann u. Hr. Kfm. Cohn a. Wollstein. — Gr. Stube: Hr. Kfm. Block a. Bernstadt. — Hr. Gutsbes. Göbel a. Bunzelwitz. — Gold. Löwe: Hr. Gutsbes. Neumann a. Reinschdorf. — Hr. Hauptmann v. Uthmann aus Mahliau. — Herr Steuer-Einnehmer Rother a. Strehlen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Neumann a. Stettin. — Hr. Kfm. Gauhe a. Magdeburg. — Hr. Kfm. Jacobi a. Neppen. — Hr. Kfm. Scheiffgen a. Krossen. — Hr. Kunstreiter Ghelia a. Turin. —

Privatlogis: Am Ringe No. 29: Hr. Kfm. Kwiatkowski a. Krakau. — Schweidnitzerstr. No. 35: Hr. Kfm. Wiesner aus Juliusburg. — Am Ringe No. 11: Hr. Kfm. Suzé aus Berlin.

26 Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. M.	28″ 11, 93	+ 2, 6	+ 0, 0	— 0, 7	SSO. 15°	heiter
2 U. N.	28″ 11, 45	+ 4 8	+ 3, 7	+ 2, 5	S. 5°	heiter

Nachtkühle + 0, 0 (Thermometer) Oder + 0, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 26 November 1835

		Höchster	Mittler	Niedrigst
Waizen:		1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.
Gerste:		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von R. Friedländer.